

Heinrich Hannover – Heimatgedanken

Schön war die Stadt mit ihren Türmen,
Viele Jahrhunderte trotzten sie Stürmen.
Straßen und Häuser altvertraut
haben wir gerne angeschaut.
Vom Steintor zum Markt und zum Rathaus am Fluss
War alles wie aus einem Guss.
Als die Nazis an der Macht,
Ward unsrer Stadt der Krieg gebracht.
Und da hat in wenigen Stunden
All diese Schönheit ein Ende gefunden.
Was Generationen in Würde errichtet
Wurde mit Waffengewalt vernichtet.
Sehr viele Menschen sind damals gestorben,
Manche an Leib und Seele verdorben.
Ich wünschte, auf altvertrauten Wegen
Käme mir einer von ihnen entgegen.
Oft kommen mir nächtliche Gedanken,
Möchte freundlichen Menschen für Vieles danken.
Denn auch in dieser schlimmen Zeit
Gab es viel Liebe und Dankbarkeit.
Lieben und Trauern
Kann lebenslang dauern.
Wer aber hat den Hass geschürt,
Der uns in diesen Krieg geführt?
Hätte man Nazis beizeiten vertrieben,
Wäre auch unsre Stadt heilgeblieben.
Darum sehen wir beklommen
Solche Geister wiederkommen.

Erschienen in *Ossietsky* 4/2020

[mehr zu Heinrich Hannover im Weser-Kurier](#)